

GESUNDHEITSBlick

Hilfe für Familien, die gut ankommt

Gesundheitsbericht liegt vor

Der Kreis Recklinghausen ist Heimat für über 93.000 Familien mit ihren Kindern: Eineltern-Familien, Paar-Familien oder Patchwork-Familien. Familien, die schon über Generationen im Ruhrgebiet leben und Familien, die in anderen Ländern ihre Wurzeln haben und nun hier zu Hause sind. Familien, deren Kinder im eigenen Garten spielen, und Familien, deren Kinder an einer Hauptverkehrsstraße stehen, sobald sie die Wohnung verlassen.

„Mit der Erziehungsberatung Vest übernimmt der Kreis zentrale Aufgaben der Prävention und der Stärkung der Familien. Die Beratung und Unterstützung, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Beratungsstellen vor Ort leisten, ist Hilfe, die gut ankommt. Sie ist offen für alle Familien, unabhängig von ihrer Lebensform, ihrer Herkunft oder ihrem Sozialstatus. Für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft ist es unabdingbar, dass gerade für Familien in Krisensituationen ein offener und unbürokratischer Zugang zu hochwertiger Beratung und Hilfe vorgehalten wird. Deshalb ist es für den Kreis Recklinghausen nicht nur ein gesetzlicher Auftrag, die Erziehungsberatung über Mittelzuwendungen zu sichern. Vielmehr ist es uns ein besonderes, fest verankertes Anliegen, in dem Konstrukt der geteilten aber gleich-



wohl gemeinsamen Verantwortung mit der Kinder- und Jugendhilfe unsere Rolle aktiv auszufüllen“ so Landrat Cay Süberkrüb zur besonderen Verantwortung des Kreises Recklinghausen für die hier lebenden Familien.



Elke Lübbermann-Landscheidt (Leiterin der *Erziehungsberatung Vest*) und Dr. Sabine Wadenpohl (Gesundheitsberichterstattung) stellen nun den aktuellen Bericht zur Inanspruchnahme und Wirkung der Erziehungsberatung Vest vor. „Wir wollten wissen, ob wir die Familien überhaupt erreichen und ob unsere Angebote den Familien tatsächlich helfen“, so Elke Lübbermann-Landscheidt. Deshalb wurde nicht nur die Jahresstatistik der Erziehungsberatung analysiert, sondern auch eine Befragung der Eltern sowie Experteninterviews durchgeführt. Tatkräftige Unterstützung leisteten dabei zwei Studierende der Evangelischen Fachhochschule in Bochum, die im Rahmen eines Semesterprojektes mitgearbeitet haben.

„Was uns besonders freut, ist die Tatsache, dass wir keine Zugangsbarrieren feststellen konnten. Weder die kulturelle und ethnische noch die soziale Zugehörigkeit bestimmt, ob Familien die Beratung in Anspruch nehmen. Es kommen die Eltern, die sich Sorge um ihre Kinder machen. Es wurde auch deutlich, wie groß der Belastungsdruck in den Familien ist. Niemand kommt, wenn es in der Familie halbwegs rund läuft“, so ein wichtiges Fazit, das Dr. Sabine Wadenpohl zieht.



2.720 Familien wurden im Jahr 2013 von der Erziehungsberatung Vest betreut. 10% der Jungen und 7% der Mädchen, die im Grundschulalter oder im Übergang zur weiterführenden Schule sind, werden von ihren Eltern bei der Erziehungsberatung Vest vorgestellt. Allein diese Eckdaten zeigen, wie wichtig dieses unbürokratische und offene Angebot für die Familien ist. Die Befragung zeigt zudem, dass die Hilfe gut ankommt: Eltern, die sich bereits in einem Beratungsprozess befinden, geben an, dass sich die Situation in ihren Familien deutlich verbessert habe. Doch auch diejenigen, die erst ein oder zwei Mal in der Beratung waren, schätzen die *Erziehungsberatung Vest*: In hohem Maße wird die Fähigkeit der Mitarbeiter/-innen geschätzt, den Familien unvoreingenommen zu begegnen, zuzuhören und zu erkennen, wo Probleme angesiedelt sind. Nahezu alle Befragten sind dankbar für konkrete Hilfestellungen und Tipps, durch die die aktuelle und oft als sehr belastend empfundene familiäre Situation entspannt werden konnte.

Dass die Klientenbefragung ihrerseits eine Wirkung für die Arbeit der *Erziehungsberatung Vest* hat, zeigt das neue Angebot der Krisensprechstunde: „Wir haben einen Wunsch der befragten Eltern aufgegriffen und in 2014 eine Krisensprechstunde/ein Krisentelefon eingeführt. Dieses Angebot wird sehr genutzt, denn der Bericht zeigt uns sehr deutlich, wie stark die Familien unter Druck stehen, wenn sie sich an uns wenden. Doch auch, wenn „der Baum nicht brennt“, ist es für die Eltern eine große Beruhigung, wenn Sie wissen, dass sie sich in einer aktuell sehr schwierigen Situation direkt an die Erziehungsberatung wenden können“, so Elke Lübbermann-Landscheidt.

Der Bericht kann auf den Internetseiten des Kreises abgerufen werden – [Link¹](#)!

GESUNDHEITSBERICHTERSTATTUNG



Hilfe für Familien, die gut ankommt

Inanspruchnahme und Wirkung
der Erziehungsberatung

ERZIEHUNGSBERATUNG VEST



Die neuen Bevölkerungsprognosen liegen vor - Rechenkunst trifft Kaffeesatz?

Noch kaum sind die Ergebnisse des Zensus 2011 verkraftet, wird schon wieder an sicher geglaubte Überzeugungen gerüttelt. Die Bevölkerung in NRW wird in den beiden kommenden Jahrzehnten nicht gleichermaßen weniger, wie wir dies in den vergangenen beiden Dekaden erfahren haben. Dass dem so ist, liegt jedoch weder in den Rechenfehlern der vergangenen Bevölkerungsprognose noch am Kaffeesatz begründet. Vielmehr ist die Demographie ein recht dynamisches Geschehen und dass wir die erste Phase der Umwandlungsprozesse bereits bewältigt haben und nun eine etwas „ruhigere“ Zeit bevorsteht, zeichnete sich bereits in den letzten Jahren ab: Die Geburtenzahl und auch die Geburtenquote ist in den drei Jahren von 2011 bis 2013 wieder angestiegen – dies gilt nicht nur für das Land sondern auch für den Kreis Recklinghausen. Und bereits seit 2008 stellen wir auch im Kreis eine zunehmend positive Bilanz bei der Familienwanderung fest. Lag die Quote in 2005 bis 2007 noch bei durchschnittlich 0,4 Promille, so lag sie in 2011 bis 2013 bei 5,9 Promille (Familienwanderung wird in der Demographie folgendermaßen definiert: Wanderungssaldo der Personen unter 18 Jahren und von 30 bis unter 50 Jahren je 1.000 Personen dieser Altersgruppen).

Diese Entwicklungen der vergangenen Jahre haben nun auch ihren Niederschlag in der neuen Bevölkerungsprognose der statistischen Ämter des Bundes und der Länder gefunden. Denn Bevölkerungs-Prognosen sind eben Schätzungen und nicht Zählungen – und müssen deshalb regelmäßig angepasst werden. Wohl wissend, dass sie umso unpräziser werden, je weiter wir in die Zukunft schauen möchten und je kleiner die regionale Einheit ist.

Und so verwundert es nicht, dass Information und Technik NRW die neue Prognose, die auf der Basis der Bevölkerungsfortschreibung von 2011 bis 2013 durchgeführt wurde, sprachlich sehr verhalten vorstellt.

Neue Vorausberechnung zur Bevölkerungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen: Bevölkerungszahl steigt bis 2025 um ein Prozent.

Aufgegriffen und kommentiert wurden diese Ergebnisse dann jedoch in allen Medien, wobei sprachlich wenig verhalten über die Mischung von Rechenkunst und Erfahrungen mit Glaskugelzauber und Kaffeesatzleserei zu lesen war.

Hier mischen sich Rechenkunst und Erfahrungen mit Glaskugelzauber und Kaffeesatzleserei. Rechenkunst trifft Kaffeesatz | WAZ.de – [Link²!](#)

Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerungszahlen im Kreis Recklinghausen

Während die Gesamtbevölkerung im Kreis Recklinghausen in den Jahren von 2000 bis 2010 um 4,4% zurückgegangen ist (-28.775 EW), werden die Veränderungen in den beiden Dekaden von 2011 auf 2020 und dann auf 2030 moderater ausfallen (s. Abb. 1).

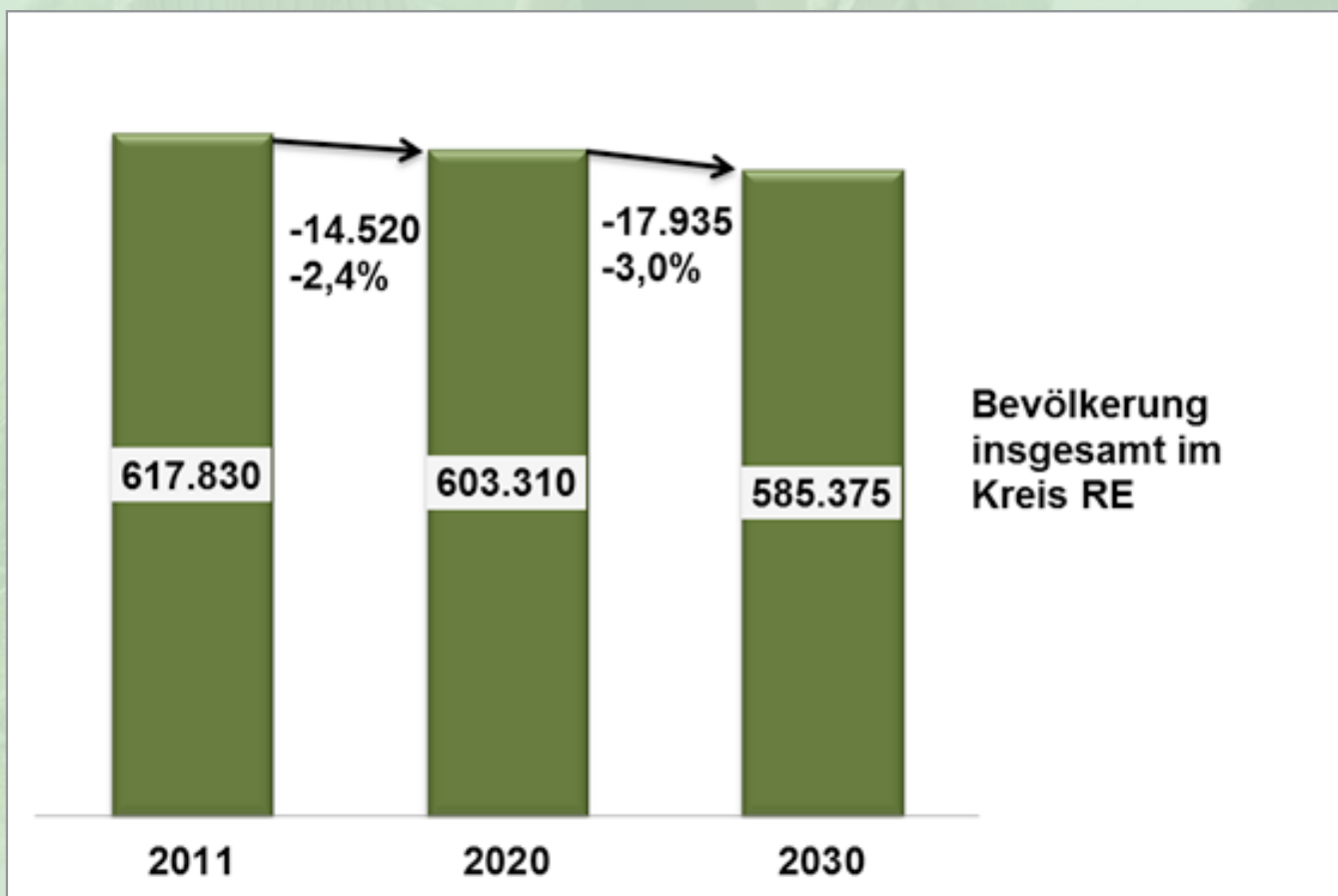


Abbildung 1: Prognose der Bevölkerungsentwicklung im Kreis Recklinghausen.
Daten: IT.NRW

Kleinkinder und Kinder im Vorschulalter

Der Geburtenanstieg der letzten Jahre wirkt sich auf die Zahl der Kinder der kommenden Jahre aus: Die Zahl der unter Dreijährigen wird geringfügig von rund 13.505 in 2011 auf 13.650 in 2020 ansteigen. Nahezu gleichbleibend werden die Zahlen in den beiden darauf folgenden Altersgruppen sein. Wohl erst in der Dekade von 2020 auf 2030 wird die Zahl der unter 10-Jährigen wieder zurückgehen. Sollten jedoch deutlich mehr Familien zuwandern, als dies derzeit absehbar ist, wird auch diese Prognose der demographischen Dynamik erneut angepasst werden müssen.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist davon auszugehen, dass der starke Rückgang der vergangenen Dekade von 2000 auf 2010, in der sich die Zahl der unter Sechsjährigen sowie die der Grundschul Kinder um jeweils ein Viertel reduziert hat, für die Zeit bis 2030 massiv abgebremst ist. Der derzeitige Rückbau z.B. von Grundschulstandorten ist somit lediglich eine Reaktion auf die Entwicklungen der vergangenen Jahre. Der Blick auf die zukünftigen Jahre rechtfertigt es jedoch nicht, Leistungen zur Stärkung der Entwicklung und Gesundheit der Kinder mit Verweis auf die zu erwartenden demographischen Veränderungen, abzubauen.

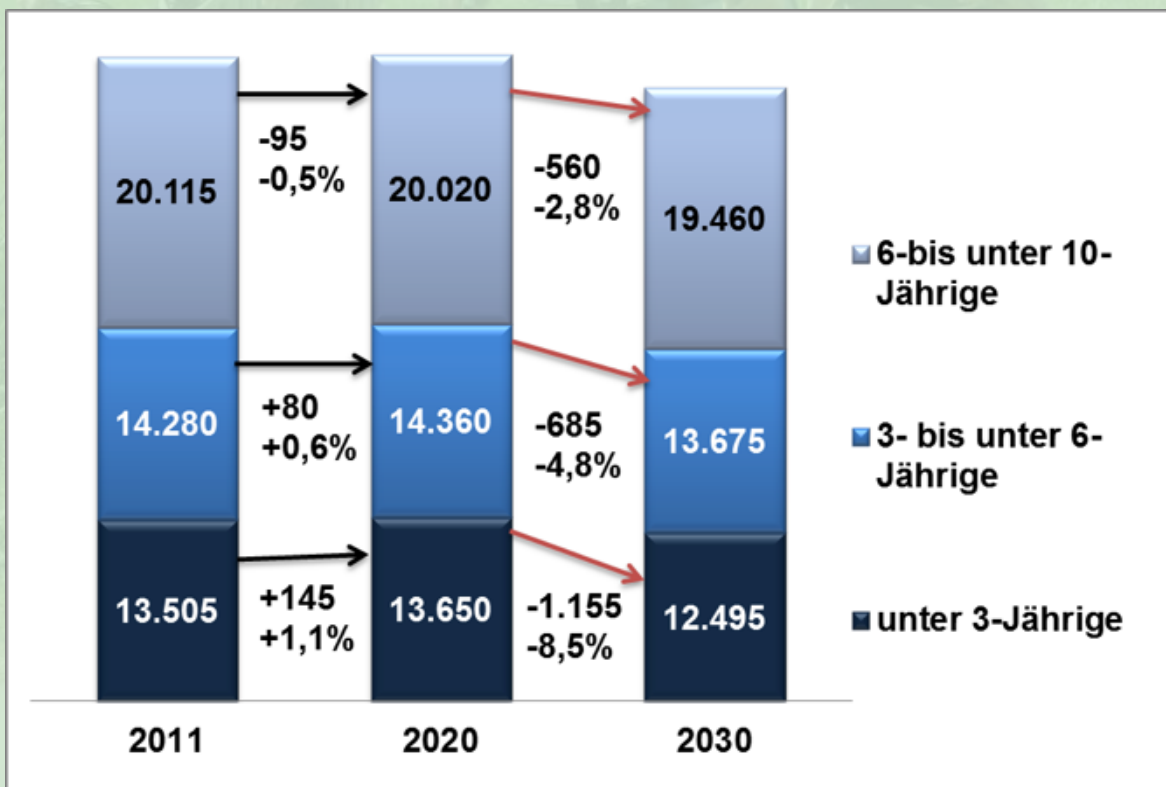


Abbildung 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung bei den unter Zehnjährigen im Kreis RE

Ältere und hochaltrige Erwachsene

Der deutliche Anstieg der Bevölkerungszahlen in den Gruppen der älteren und hochaltrigen Erwachsenen, wird kaum durch Wanderungsbewegungen beeinflusst. Sicher ist, dass die Kohorte der Baby-Boomer bis etwa 2030 in das hohe Alter vorrücken wird. Ab 2030 wird diese Gruppe dann in die Hochaltrigkeit hineinwachsen.

Diese sicheren Entwicklungen haben deutliche Auswirkungen auf die gesundheitliche Versorgung, da die Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen

mit zunehmendem Alter größer wird. Die Angebote für hochaltrige Menschen werden in dieser Dekade bereits stärker angepasst werden müssen. Von 2020 bis 2030 ist der Anstieg etwas moderater, da die Kohorte der Nachkriegskinder deutlich geringer besetzt ist. Mit der Mitte der 2030er Jahre werden dann jedoch die ersten Jahrgänge der Babyboomer in die Hochaltrigkeit vorrücken, sodass in den darauf folgenden Jahren das Gesundheits- und Pflegesystem eine deutliche stärkere Inanspruchnahme Leistungen für hochaltrige Menschen bewältigen muss.

Datenquelle/ Datenwerte:

Daten: IT.NRW Bevölkerungsstand und Bevölkerungsprognose auf der Basis des Zensus 2011 – Eigene Berechnungen. Werte auf 5 gerundet

Dr. Sabine Wadenpohl
Kreis Recklinghausen – Fachbereich Gesundheit,
Erziehung und Bildung

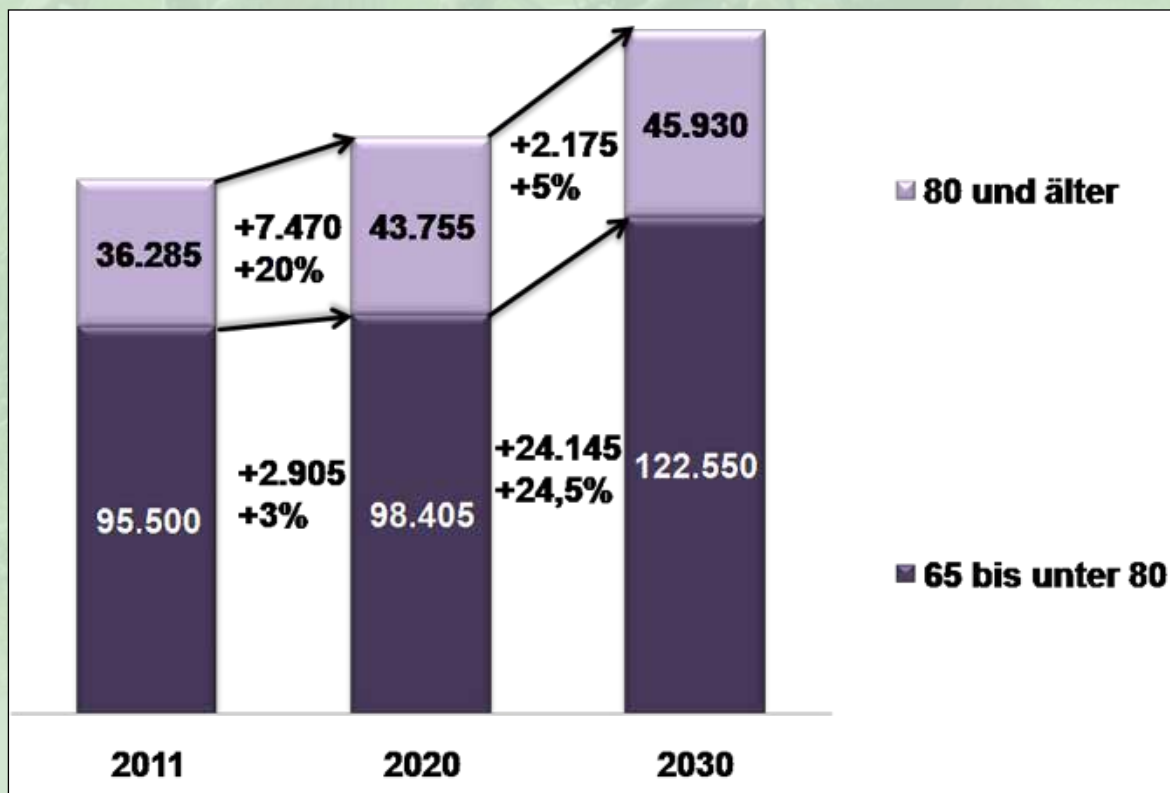


Abbildung 3: Prognose der Bevölkerungsentwicklung der Älteren und Hochaltrigen im Kreis RE

Kreis Recklinghausen beteiligt sich bei der Abendsprechstunde

Thema: „Psychisch krank“

„Wir gehen auch in den Wald“ Hilfe beim sozialpsychiatrischen Dienst

Wenn psychisch kranke Menschen sich selbst nicht helfen können oder ihre Lage bzw. Hilfsbedürftigkeit nicht erkennen, können Familienangehörige, Freunde oder Nachbarn den sozialpsychiatrischen Dienst des Kreises Recklinghausen kontaktieren und um Hilfe bitten.

Sehr behutsam, wie Dr. Günter W. Schönhauser, Leiter dieses Dienstes im Gesundheitsamt des Kreises bei unserer Abendsprechstunde betonte, nehme man dann Kontakt zu dem Betroffenen auf. Man versuche herauszufinden, ob er bereit ist, sich auf Hilfe einzulassen, oder ob die Situation so prekär ist, dass man eingreifen muss.



Dabei seien dem Dienst allerdings durch den Gesetzgeber deutliche Grenzen gesetzt: Die Persönlichkeitsrechte beinhalten ein Recht auf Krankheit, was bedeutet, dass niemand sich behandeln lassen muss. Erst wenn er sich selbst oder andere Menschen gefährdet, könne er in eine psychiatrische Klinik eingewiesen werden. Dies allerdings nur auf richterlichen Beschluss, und auch ein Anwalt, der die Interessen des Patienten vertritt, muss ggf. hinzugezogen werden.

„Wenn ein psychisch Kranker randaliert oder anders stört, können wir das also nicht einfach abstellen“, erläuterte Dr. Schönhauser, was das in der Praxis bedeutet.

Übrigens: Auch wenn es um verwirrte/demente Menschen, Menschen mit einem Suchtproblem, ausgeprägten Persönlichkeitsstörungen, grenzüberschreitendem Verhalten oder erhöhter Gewaltbereitschaft geht, ist der sozialpsychiatrische Dienst der richtige Ansprechpartner.

Krisenintervention und Begleitung

Wenn eine akute Krisenintervention nötig ist, so betonte Dr. Schönhauser, gehen seine Mitarbeiter quasi überall hin, wo derjenige sich aufhält, um den sich die Kontaktpersonen sorgen – „auch unter Brücken oder in den Wald.“

Darüber hinaus bietet sein Dienst Sprechstunden und Hausbesuche, langfristige Begleitung, die Vermittlung von Kontakten und eine Gedächtnissprechstunde an. Info „Hilfe und Kontakt“ [Link³!](#)

Der Beitrag aus: „Recklinghäuser Zeitung vom 16.4.2015“ [Link⁴](#)/[Link⁵](#)

Obwohl sich die sechs Mädchen nicht kannten bevor sie an der Gruppe teilnahmen und obwohl sie sehr



Und immer wieder montags...

Was passiert eigentlich in einer therapeutischen Mädchengruppe?

Genau 22 x haben sich 6 Mädchen zwischen 12 und 14 Jahren in der Erziehungsberatung Vest in Herten getroffen. Immer montags um 16:15 Uhr.

Die Gruppenstunde beginnt mit einer Einschätzung auf der Skala der Befindlichkeiten: Jedes Mädchen stellt sich auf einen Punkt der auf dem Boden befestigten Linie: Ich fühle mich heute super (++) oder ganz scheußlich (--) oder auf einen Punkt zwischen diesen Polen. Dann erzählt die Teilnehmerin kurz, warum sie heute dort steht.

Durch diese Übung sind oft schon die Themen benannt, die die jungen Mädchen bewegen: Neben Schule und Schulnoten, geht es häufig um Konflikte mit Freundinnen oder auch die ersten Erfahrungen mit Jungen. Außerdem berichten viele Mädchen von schönen, aber manchmal eben auch unangenehmen Erlebnissen aus ihrem Familienleben, von Streit und Konflikten, Stress oder auch Druck.

unterschiedliche Schulformen besuchten (Förderschule bis Gymnasium) haben sie sich sehr schnell aufeinander eingelassen und offen von sich erzählt.

Sie wurden aus unterschiedlichsten Gründen von ihren Eltern in der Beratungsstelle vorgestellt: Schwierigkeiten mit Gleichaltrigen, Unsicherheiten oder Ängste in der Schule oder auch im Kontakt mit anderen Kindern.

Ein Ziel dieser Gruppe ist es, das eigene Selbstvertrauen zu stärken. Dazu muss man sich z. B. trauen, mehr von sich selbst zu erzählen, aber auch seine eigenen Gefühle besser wahrzunehmen. Darum wurden viele Übungen durchgeführt, in denen die Mädchen lernten, ihre Hemmungen zu überwinden: So schaffte es schließlich jedes Mädchen, ein ei-

genes Referat vor den anderen Gruppenteilnehmerinnen zu präsentieren. Die meisten ließen sich bei diesem kleinen Vortrag sogar filmen. Themen zu finden war einfach: Lieblingstiere, bevorzugter Fußballverein, die „Queen“, oder ähnliches. Die Herausforderung für die Mädchen bestand dann darin, sich vor die Anderen hinzustellen, mit gut verständlicher Stimme etwas vorzutragen und somit sich selbst und das eigene Wissen zu zeigen.

Noch schwieriger aber war für die Mädchen, sich mit ihren eigenen Ängsten auseinanderzusetzen. Als dazu diese Gefühle pantomimisch dargestellt wurden, zeigte sich erstmals die große Spielfreude und das schauspielerische Talent der Mädchen.

Diese Freude war so dominant, dass sich die Teilnehmerinnen ein besonderes Abschlussprojekt für das Ende der therapeutischen Gruppe ausdachten: ein kleines Theaterstück. In den letzten Wochen überlegten die Mädchen daher ein kreatives Projekt: Ein modernes Märchen, das sie vor ihren Familien aufführten! Das Publikum zeigte sich ganz beeindruckt von dem Mut und dem Engagement der Mädchen, die innerhalb kürzester Zeit ein sehr witziges und kreatives Theaterstück auf die Beine gestellt hatten!

Was die Familien im Publikum nicht unmittelbar zu sehen bekamen, waren jedoch die neu erlernten Fähigkeiten der Jugendlichen, ihre eigenen Ängste zu erkennen, einzuschätzen und gegenseitig Ideen zu entwickeln, wie diese Ängste verringert werden könnten. Wichtig war darüber hinaus aber auch, dass die Teilnehmerinnen sich ihrer eigenen Stärken bewusst wurden und dass sie sich nicht nur gegenseitig tolle Rückmeldungen geben konnten, sondern auch lernten, positive Rückmeldungen wie eine „warme Dusche“ („Was ich gut an Dir finde“) von den Anderen anzunehmen.



„Die Arbeit mit den jungen Mädchen macht immer wieder Spaß, weil die Mädchen unglaublich viel Freude und Engagement zeigten, sich jede auf ihre Art und Weise weiter entwickeln konnte und ihr Selbstwert gestärkt wurde,“ so Melanie Gräffker, Dipl.-Sozialpädagogin in der Erziehungsberatung Vest - Herten.

Deshalb immer wieder gerne montags...

Weitere Infos zur Erziehungsberatung Vest erhalten Sie [hier](#)!



Literatur:

Gesundheitsberichterstattung

Hilfe für Familien, die gut ankommt - Inanspruchnahme und Wirkung der Erziehungsberatung
Hrsg. Landrat Kreis Recklinghausen - Fachbereich Gesundheit, Bildung und Erziehung – [Link^{7!}](#)

Bevölkerungsvorausberechnung

Auf dieser Seite finden Sie Links zu den aktuellen Daten und Veröffentlichungen von IT.NRW zum Thema „Bevölkerungsvorausberechnung/-prognose“. Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) – [Link^{8!}](#)

Statistische Analysen und Studien, Band 84

Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2014 bis 2040/2060
Ulrich Cicholas, Dr. Kerstin Ströker
Hrsg. Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) - Geschäftsbereich Statistik – [Link^{9!}](#)

Hyperlinks:

1. Hilfe für Familien, die gut ankommt Gesundheitsbericht 2014
http://www.kreis-re.de/dok/Formulare/53/Gesundheitsbericht_Hilfe_fuer_Familien_die_gut_ankommt.pdf
2. Die neuen Bevölkerungsprognosen liegen vor - Rechenkunst trifft Kaffeesatz?
<http://www.derwesten.de/meinung/rechenkunst-trifft-kaffeesatz-cmt-id10602468.html#plx957295891>
3. Hilfe beim sozialpsychiatrischen Dienst
<http://www.kreis-re.de/default.asp?asp=showschlagw&zae=1665>

4. Kreis Recklinghausen beteiligt sich bei der Abendsprechstunde
www.medienhaus-bauer.de
5. Kreis Recklinghausen beteiligt sich bei der Abendsprechstunde
www.gesund-im-vest.de
6. Erziehungsberatung Vest
<http://www.kreis-re.de/default.asp?asp=showschlagw&zae=2536>
7. Gesundheitsberichterstattung
http://www.kreis-re.de/dok/Formulare/53/Gesundheitsbericht_Hilfe_fuer_Familien_die_gut_ankommt.pdf
8. Bevölkerungsvorausberechnung
<https://www.it.nrw.de/statistik/a/daten/vorausberechnung/index.html>
9. Statistische Analysen und Studien, Band 84
http://www.it.nrw.de/statistik/analysen/statstudien/2015/band_84/z089201553.pdf

*Kreis Recklinghausen
Fachbereich Gesundheit,
Bildung und Erziehung
Kurt-Schumacher-Allee 1
45657 Recklinghausen
Tel. 02361/53 2334
gesundheitsblick@kreis-re.de
www.kreis-re.de*

Der nächste GESUNDHEITSBlick erscheint im November 2015.